

der Abtei dokumentiert. – Thomas FEUERER, Adel – Kloster – Kurie. Eine bislang unbeachtete Urkunde des päpstlichen Legaten Francesco Todeschini-Piccolomini für die Herren von Abensberg als Vögte des Augustinerchorherrenstiftes Rohr aus dem Jahre 1471 (S. 185–206), rückt die Urkunde des späteren Papstes Pius III. (München, Hauptstaatsarchiv, Kurbayern Urk. 20054; Abdruck und Facsimile S. 197 ff.) in den Mittelpunkt einer Fallstudie über das spätmittelalterliche Ringen um weltliche Kirchenhoheit. – Helmut FLACHENECKER, Fremde unter Reformdruck. Zur Geschichte von Iren und Schotten im spätmittelalterlichen Regensburg (S. 207–216), berichtet vom Auftreten schottischer Laien in Regensburg, die um 1500 in Konkurrenz zu den ortsansässigen irischen Benediktinern traten. – S. 703–708 wird ein Schriftenverzeichnis des Jubilars geboten. R. S.

Emma MAGES, Kelheim. Pfliegericht und Kastenvogtgericht (Historischer Atlas von Bayern. Teil Altbayern 64) München 2010, Kommission für Bayerische LG, XXXVII u. 448 S., 25 Abb., Karten + 1 Karten-Beilage, ISBN 978-3-7696-6858-2, EUR 42. – Die anerkannte Bearbeiterin der Bände zu Waldmünchen (vgl. DA 49, 379) und Oberviechtach hat neben zahlreichen landesgeschichtlichen Studien besonders auch zur Neuzeit nunmehr bereits ihren dritten Historischen Atlas vorgelegt. Auf die bewährte und bekannte Gliederung braucht nicht eingegangen zu werden, das MA nimmt im Band über Kelheim nur einen kleinen Teil ein (S. 19–141). Neben Vorbemerkungen zur Besiedlung sind die Hauptteile mitzuteilen: III. Herrschaftsbildung vom 7. bis zum 12. Jh.: Herzog – König – Adel – Kirche – Gau – Grafschaften (S. 25–37); IV. Herrschaftsgeschichte und Territorientwicklung vom 12. bis zum 15. Jahrhundert: Die Wittelsbacher (S. 39–80); V. Kirchliche Herrschaftsträger und geistliche Besitzungen (S. 81–141). Mit dieser in jeglicher Hinsicht profunden Studie wird eine bisher schmerzliche Lücke in der systematischen landesgeschichtlichen Erfassung Altbayerns geschlossen. C. L.

Didier F. ISEL, Zur Gründungs- und Frühgeschichte des Klosters Benediktbeuern. Eine quellenkritische Studie, StMGBO 121 (2010) S. 131–155, diskutiert die Quellen und Probleme der umstrittenen Gründungsereignisse im 8. Jh. und erhofft sich neue Aufschlüsse durch eine genauere Untersuchung der Cronica Staffelseensis und der Äbte-Epitaphien. K. N.

Johannes LANG, St. Zeno in Reichenhall. Geschichte eines Augustiner-Chorherrenstifts von der Gründung bis zur Säkularisation (Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte 22) München 2009, Kommission für bayerische LG, XXVIII u. 395 S., 9 Abb. + 4 Karten-Beilagen, ISBN 978-3-7696-6878-0, EUR 48. – Die 2001 in Salzburg vorgelegte Diss. berichtet über Gründung und Privilegierung des Stifts im 12. Jh. und verfolgt seine Geschichte bis zur Säkularisation durch Bayern 1803. Dabei widmen sich die einzelnen Kapitel den Pröpsten und dem Konvent, den im 12. Jh. erworbenen drei Pfarreien Reichenhall, Inzell und Kirchdorf im Leukental, die später unterteilt und 1335 durch Übertragung der Pfarrei Petting seitens des Erzbischofs von Salzburg vermehrt wurden, der ebenfalls im 12. Jh. grundgelegten Besitzausstat-